

Allgemeine Rundschau = Échos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Valentine zu tun hat, der ohne Kenntnis der Stichwörter jeden Safe nur mit Hilfe seines ausserordentlichen Tastsinnes öffnet. Tagelange Bemühungen führen ihn auf die Spur Jimmis, als er jedoch in die Höhle des Raubtieres eindringt, ist dieser mit seinen Kumpanen entschlüpft. Nur den alten Avery gelingt es ihm dingfest zu machen und dem Arm der Gerechtigkeit zu übergeben.

Jimmi hat es vorgezogen, den Schauplatz seiner Tätigkeit zu verlegen. Er befindet sich mit seinem Kumpan Parker im eleganten Pullmancar auf der Fahrt nach Springfield. Im nächsten Wagen reist die schöne Witwe Rosa Fay, die Nichte des mächtigen Vice-Gouverneurs J. F. Fay von einem kurzen Landaufenthalt nach Hause. Parker attackiert, als der Wagen, während der Essenszeit leer war, die Dame. Jimmi kommt hinzu, verweist dem Genossen sein ungehöriges Benehmen und zieht ihn wieder in ihr Abteil zurück. Jedoch Parter entwischt bei der nächsten Gelegenheit, greift die erschrockene Schöne wieder an, voller Wut stürzt Jimmi herbei, es entspinnt sich ein erbitterter Kampf zwischen beiden, in dessen Verlauf Parker von Jimmi aus dem Zuge geschleudert wird. Rose Fay sieht mit Entsetzen das Schreckliche, verliert aber bald ihren Retter aus den Augen. Jimmi springt nämlich aus dem dahinrasenden Zug und es ge-

lingt ihm, heil den Boden zu erreichen. Parker wird schwer verletzt aufgefunden und in das nächste Krankenhaus gebracht. Da seine Papiere den Verdacht des leitenden Arztes erregen, wird Doyle in das Krankenhaus entsandt und er sieht aus den Papieren des Sterbenden, dass dieser irgendwie mit dem langgesuchten Jimmi Valentine in Verbindung stehen muss, jedoch Parker verrät seinen Freund nicht. Er sagte nur, Lee Randall, der sich zurzeit in Springfield aufhält, habe ihm am dem Zuge gestürzt. Schleunigst begibt sich Doyle nach Springfield und trifft seine Vorkehrungen. Er lockt Lee Randall in eine Telephonzelle und während dieser telephonierte, klopft er von aussen an die Scheibe der Zelle. Nichts Gutes ahnend, sieht er sich dem gefürchteten Doyle gegenüber. Dieser legt ihm die Hand auf die Schulter. „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie“. Mit einer raschen Bewegung will sich Randall auf Doyle stürzen, da öffnen sich die umliegenden Telephonzellen und die Helfer Doyles überrumpeln den bestürzten Lee Randall alias Jimmi Valentine und nehmen ihn gefangen. Krachend schliessen sich für drei lange Jahre die Eisentüren des Newyorker Staatsgefängnisses von Sing Sing.

Ende des ersten Aktes.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Rundschau = Echos.

Eine neue Filmfabrik. Georges Bailey, der im Januar d. J. durch das gelungene Arrangement des Mathilde Buhr-Abends in der Komischen Oper zu Berlin die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf seine Regiekunst lenkte, hat in Cöln ein grosszügiges Filmunternehmen gegründet, das nach fachmännischem Urteil den höchsten Anforderungen gerecht zu werden vermag. Er hat nun die berühmte amerikanische Diva Esther Hagen und Herrn George Gerlach von der Selig-Film-Company ausschliesslich für die Bailey-Film-Gesellschaft m. b. H., Cöln verpflichtet. Esther Hagen ist eine äusserst begabte Künstlerin von wohlgefälligem Aeussere, zierlich, lebhaft. Sie bringt gleichzeitig mit Herrn George Gerlach ein grosses Teil amerikanischer Kinokunst zum Kontinent. Beide sind über Schweden nach Deutschland gekommen. Als Regisseur ist Herr Arthur Schmidt-Sturmberg verpflichtet, der eine erprobte Stütze des Unternehmens sein wird. Die Oberleitung bleibt in den Händen des Direktors Georges Bailey.

Wozu das Kino gut ist. In der Nähe des Forts von Vincennes sassen kürzlich zwei französische Infanteristen in feldmarschmässiger Ausrüstung auf der Terasse eines Kaffeehauses und liessen sich ihr durch das Militärreglement streng verpöntes alkoholhaltiges Getränk gut schmecken. Plötzlich sahen sie auf der verlassen Strasse einen General auftauchen. Die beiden Sünder taten, als ob sie mit Blindheit geschlagen seien. Der General aber blieb stehen und rief sie an, worauf der eine der Soldaten sich mit einem fragenden: „Sie wünschen,

mein Herr?“ umwandte. Der General war rot vor Wut und brüllte: „Wie kommen Sie dazu, mich Herr zu nennen?“ — „Verzeihung, Herr General“, erwiderte der Soldat lächelnd, regen Sie sich nur nicht weiter auf, wir sind gar keine richtigen Soldaten, wir sind nur in Uniform gesteckt worden und warten hier auf einen Kinopersonal, der eine Aufnahme machen soll“. Der General ging kopfschüttelnd von dannen, und als er glücklich ausser Hörweite war, wandte sich der kluge Poilu an seinen Kameraden mit den Worten: „Siehst du, das habe ich gut gemacht; jetzt können wir in aller Ruhe weiter fröhlich sein.“ — Ob's wahr ist, können wir nicht untersuchen, doch der Witz ist gut. (Die Redaktion.)

Erhöhung der Kinosteuer in Italien. Die Steuer auf Eintrittskarten der Kinos in Italien, bisher seit der Verfügung vom 12. November 1914 nur auf Karten von 2 Lire an erhoben, wurde ab 1. Juli dahin erweitert, dass 20 centesimi auf jede Lira und Bruchteil einer Lira erhoben werden. — Gleichzeitig wurde die Kriegsteuer auf Einkommen von steuerpflichtigen Personen, bisher 1 Prozent, verdoppelt und die Gebühr für Postpakete nach dem In- und Ausland erhöht.

Die vom Zensor genehmigte Schöpfungsgeschichte. Die Filme, die in den englischen Lichtspieltheatern zur Vorführung gelangen, müssen, sofern sie Kriegsdarstellungen vorführen, den Vermerk: „Mit Bewilligung der Zensur“ auf der Leinwand wiedergeben. In Birmingham wurde nun vor kurzem zum ersten Male ein Film vorgeführt, in dem fixe und wagemutige Regisseure

nichts weniger als die Schöpfungsgeschichte auf die Leinwand gebannt hatten. Zunächst erblickte man auf der Leinwand das Wort „Es werde Licht“, worauf man aus den Nebeln die Sonne sich bilden sah. So gelangte man auf ebenso langem wie interessantem Wege allmählich bis zur Erschaffung des Menschen. Aber die Vor-

führungen überraschten die Zuschauer nicht so sehr, wie die gleich nach dem Wort „Es werde Licht“ erschienene und während der ganzen Zeit auf der Leinwand verbliebene Titelaufschrift „Wie Gott die Welt schuf mit Bewilligung der Zensur“.

Die neuen Films.

Pathé frères

Wir sind von diesem Welthause nur Gutes und Bestes gewöhnt, und so präsentiert sich denn auch der heute annoncierte Film, von dem gleichfalls eine Beschreibung im redaktionellen Teile zu finden ist, als eine äusserst effektvolle, spannende und mit gigantischen Szenerien belegte, fein durchdachte Arbeit, eine Filmschöpfung von ganz hervorragendem Wert.

Max Stoehr, Zürich

Die von diesem Hause vertriebene „Maria Carmi“-Serie findet allgemein grossen Anklang. Auf einen dieser

Filme macht Herr Stoehr in der heutigen Annonce aufmerksam. Es handelt sich um das sehr interessante Filmwerk: „Geheimnisvolle Strahlen“, ein Experiment in 4 Akten. Dieses bemerkenswerte, vornehm gespielte Stück, das von einer elektrotechnischen Erfindung handelt, ist, ohne etwa ein Kriminalromanzo zu sein, ausserordentlich spannend, von Anfang bis zum Ende.

Die weiteren Filme dieser „Maria Carmi“-Serie, in der die gefeierte Künstlerin durchwegs die Hauptrolle spielt, heissen: „Spinolas Traum-Vision“, „Der Fluch der Schönheit“, „Küsse, die töten . . .“, „Das Wunder der Madonna“, „Die rätselhafte Frau“.

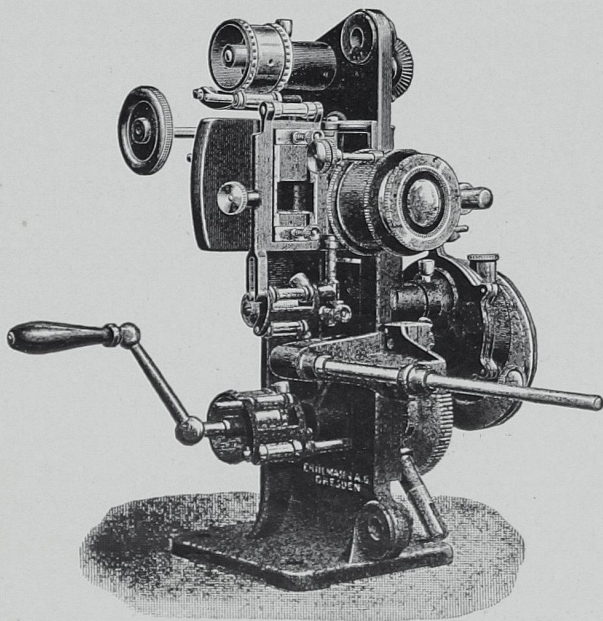
Lassen Sie sich den

ERNEMANN

Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!



Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis. 1023

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 281

Engros-Niederlage und Verkauf für die Schweiz

Ganz & Co., Bahnhofstr. 40, Zürich